



Standortmagazin

der Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis



Dein Baum fürs Klima

Die ENTEGA garantiert seinen Neukunden, dass für jeden Vertragsabschluss ein Baum im Wald seiner Heimatregion gepflanzt wird. >> Seite 2.



Wieder Schulungen zur Integration von Geflüchteten

Trotz der andauernden Corona-Pandemie fand am 07. Oktober in den Räumlichkeiten der InA-gmbH die Schulung „Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge“ statt. >> Seite 2.

Jahrgang 15 - Ausgabe 330 / 04. Februar 2021

Gesundheit

Vernetzter Kampf gegen Multiresistente Erreger (MRE)

Gesundheitszentrum erhält MRE-Qualitätssiegel



VON TANJA KOCH

Erbach. Die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau ist das Ziel aller Akteure im Gesundheitswesen. Dieser Qualitätsanspruch setzt voraus, dass neue Herausforderungen und Gefahren in der Patientenversorgung frühzeitig erkannt und konsequent bekämpft werden. Dies wird in der aktuellen Covid-19 Pandemie besonders sichtbar.

Jedoch besteht weiterhin eine zunehmende Gefährdung durch immer resistenterer Erreger, die ein großes Problem bei der Behandlung von Infektionen darstellt. Zu den wichtigsten MultiResistenten Erregern (MRE) gehören Methicillinresistente Staphylococcus-aureus-Stämme (MRSA), Vancomycinresistente Enterokokken (VRE) und multiresistente Gramnegative Bakterien (MRGN).

Regionale Netzwerke im Kampf gegen MRE

Um der weiteren Zunahme von Antibiotikaresistenzen entgegenzusteuern müssen kluge Antibiotikaawendungen geschult, angemessene Hygienemaßnahmen umgesetzt und MRE-Träger erkannt und nach Möglichkeit behandelt werden.

Da das MRE-Problem aber nicht nur Krankenhäuser, sondern in zunehmendem Maße auch andere Einrichtungen des Gesundheitswesens betrifft, muss hierzu eine gute Abstimmung zwischen den beteiligten Gesundheits- und Gemeinschaftseinrichtungen erfolgen. Die Bildung regionaler Netzwerke ist dabei ein entscheidender Schritt. Das Hauptziel der regionalen Netzwerke ist eine Koordination des infektionshygienischen Managements multiresistenter Erreger in Gesundheits- und Gemeinschaftseinrichtungen in den beteiligten Kreisen im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes für die Bevölkerung. Patienten sollen vor Infektionsgefahren geschützt werden, denen Sie im Rahmen der medizinischen Behandlung ggf. ausgesetzt sind. Hierzu soll vor allem ein einheitliches, qualitätsgesicher-

tes Vorgehen erarbeitet werden, um die Verbreitung von Problemkeimen in Krankenhäusern, Rehakliniken, Arztpraxen, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie in Rettungs- und Transportdiensten zu verhindern. Eine Vernetzung der Projektteilnehmer auf allen Ebenen soll die Kommunikation zwischen den Einrichtungen fördern und eine optimierte Patientenversorgung ermöglichen.

MRE-Qualitätssiegel für Kreiskrankenhaus Erbach

Bereits im Dezember 2020 wurde dem Kreiskrankenhaus Erbach das hessenweit einheitliche MRE-Qualitätssiegel durch das MRE-Netzwerk-Süd Hessen verliehen. Das Gesundheitszentrum Odenwaldkreis ist seit dem Gründungsjahr 2012 Mitglied in diesem Netzwerk. Das Kreiskrankenhaus Erbach konnte in den vergangenen beiden Jahren die Siegelkriterien nachweisen und damit die Vergabe des hessenweit einheitlichen MRE-Qualitätssiegels erreichen. In der Urkunde heißt es: „Im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens konnte festgestellt werden, dass die Kriterien im Umgang mit Multiresistenten Erregern (MRE) in besonderem Maße erfüllt werden.“ <<

Weitere Informationen:



Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH
Hygienefachkraft Tina Brunner
Telefon 06062 79-3024
Internet: www.gz-odw.de

Pflege und Corona

Corona-Impfstoff wirkt in Seniorenresidenz Hedwig Hennebühl

Bewohner und Beschäftigte zum zweiten Mal geimpft

VON GERT R. VON NEINDORFF

Erbach. Nach der zweiten Impfung und einer Wartezeit von sieben Tagen wirkt jetzt der Impfstoff und schützt die Bewohner und die Beschäftigten der Stationären Pflegeeinrichtung in der Seniorenresidenz Hedwig Hennebühl vor dem Corona-Virus.

Nach einem erheblichen organisatorischen Aufwand wurde noch im Dezember des vergangenen Jahres mit der ersten Impfung begonnen. Für den besonderen Einsatz des Odenwaldkreises, der Ärzte, der Apotheker, des DRK-Kreisverbandes Odenwaldkreis e.V. und des Sicherheitsdienstes bedankt sich Geschäftsführer Michael Vetter nochmals. Darin schließt er ausdrücklich auch die professionellen Vorbereitungen im Büro der Geschäftsführung und des Residenzsekretariats ein. „Eine großartige Gemeinschaftsleistung. Wir können darauf sehr stolz sein“.

Unter der Verantwortung von Pflegedienstleiterin Angela Scheil und Geschäftsführer Michael Vetter war seither in der Seniorenresidenz Hedwig Hennebühl kein Bewohner und auch niemand vom Personal an dem Corona-Virus erkrankt. „Wir haben alles unternommen, dass das Virus nicht eindringen konnte. Zukünftig werden wir Corona auch nach der Impfung mit dem allergrößten Respekt begegnen.“

Angela Scheil hofft, dass noch nicht geimpfte zukünftige Bewohner in stationären Pflegeeinrichtungen vor dem Einzug die erste Impfung erhalten können. In der Seniorenresidenz Hedwig Hennebühl werden weiterhin Bewohner aufgenommen. Besucher können dort einen kostenlosen Corona-Test auf der Homepage „www.pflegezentrum-odenwald.de“ buchen. Auch die Terminvereinbarung für Besuche ist auf dieser Seite möglich. Zum Be-

Suchtberatung

„Also früher war Cannabis doch irgendwie anders...“

Rotes Kreuz lädt Eltern zum Online-Seminar über den Wandel der Hippie-Droge ein

VON MICHEL LANG

Odenwaldkreis. „Auch heute ist Cannabis die Droge, über die jeder Nutzer alles zu wissen glaubt“, sagt Diplom-Sozialarbeiter Horst Weigel, der im Suchtzentrum des Roten Kreuzes in Erbach für Prävention zuständig ist. Das ist häufig ein Trugschluss. „Denn Cannabis ist unberechenbarer geworden“, weiß Diplom-Psychologin Zorica Fritsch, die vor Ort bei Drogenproblemen berät. So hat sich der Wirkstoffgehalt die letzten Jahre geändert und Cannabis wird mitunter synthetisch hergestellt. Cannabidiol wiederum verwendet man häufig in der Medizin, wirkt nicht berauschend und ist auch nicht verboten. Um zwischen Fakten und Meinungen unterscheiden zu lernen, bieten die beiden Fachkräfte am



Bewohner und Beschäftigte freuen sich gemeinsam beim Frühstück im Restaurant der Seniorenresidenz Hedwig Hennebühl über die Wirkung nach der zweiten Corona-Impfung. Erleichtert sind sie über den nun bestehenden Schutz vor dem gefährlichen Corona-Virus.

Suchsbeginn muss ein anerkannter Corona-Schnelltest oder ein PCR-Test vorgelegt werden, der nicht älter als drei Tage sein darf.

Sehr glücklich zeigten sich Scheil und Vetter darüber, dass es mit einem Impfstoff endlich eine Perspektive für eine Zeit nach der Corona-Pandemie gibt. Wichtig sei allerdings eine hohe allgemeine Impfbereitschaft der Menschen in Deutschland. Die tägliche hohe Arbeitsbelastung und die enormen Einschränkungen für die Beschäftigten in Altenpflegeeinrichtungen mit dem Einsatz der eigenen Gesundheit müssten endlich ein Ende haben. Neben der Pflege trifft dies auch ausdrücklich für die Beschäftigten in den Bereichen Soziale Betreuung, Küche, Service, Hausreinigung, Haustechnik und in

den Sekretariaten zu. Homeoffice ist in der Altenpflege nicht möglich. Auf vielen Mitarbeiterbesprechungen in den letzten Monaten hat Michael Vetter immer wieder seine hohe Wertschätzung gegenüber allen Beschäftigten beim Pflegezentrum Odenwald für deren Arbeit deutlich zum Ausdruck gebracht.

Er schließt darin ausdrücklich die Beschäftigten in der häuslichen Versorgung in der Alten- und Krankenpflege, Hauswirtschaft und Betreuung mit ein. Auch hier sind besondere persönliche Einschränkungen des Personals zum Schutz der Patienten notwendig. Die Impfungen bei den Mitarbeitern in der ambulanten Alten- und Krankenpflege haben beim Pflegezentrum Odenwald inzwischen begonnen. <<

Donnerstag, dem 18. Februar, ab 19 Uhr Eltern ein Online-Seminar zu diesem Thema an. Einwählen über einen Laptop kann man sich mit der Adresse: www.drk-odenwaldkreis.de/online-suchtberatung. Dort wird man schrittweise angeleitet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Beim Einwählen muss man lediglich einen Namen eintragen. Dieser kann frei bestimmt werden, somit bleibt eine erwünschte Anonymität gewahrt. Die mittlerweile bekannten Werkzeuge der Online-Kommunikation wie Kamera, Mikrofon, „Hand heben“ und „geteilte Notizen“ erlauben eine unkomplizierte Beteiligung an der Veranstaltung.

Fragen ausgesprochen persönlicher Natur sollte man am Folgetag telefonisch stellen,

da das Angebot wie ein jedem zugänglicher Marktplatz funktioniert. Bei technischen Problemen wendet man sich an Tel. 06062 / 607-78, die E-Mail janosch.mueller@drk-odenwaldkreis.de oder man klickt die Funktion „chat“ an und gibt die Frage über die Tastatur ein.

Es referieren: Diplom-Psychologin Zorica Fritsch von der Suchtberatungsstelle, Tel. 06062 / 607-72, E-Mail: zorica.fritsch@drk-odenwaldkreis.de; Diplom-Sozialarbeiter Horst Weigel von der Fachstelle für Suchtprävention, Tel. 06062 / 607-75, E-Mail: suchtvorbeugung@drk-odenwaldkreis.de und Janosch Müller, Fachbereichsleiter der Suchthilfe beim Roten Kreuz, Tel. 06062 / 607-78, E-Mail: janosch.mueller@drk-odenwaldkreis.de <<

Stellengesuche des Kommunalen Job-Centers

Suche Ausbildungsstelle zum Kfz-Mechatroniker

Sie suchen für 2021 noch einen jungen (20 Jahre) interessierten Mann für eine Ausbildungsstelle zum Kfz-Mechatroniker? Dann würde ich mich freuen, wenn ich eine Chance bekommen kann. Ich konnte bereits bei den Firmen Continental und Autonom Erfahrungen im Automotive Bereich sammeln, da ich hier im Jahr 2019 in der Produktion arbeiten durfte. Ich besitze gute Kenntnisse in Word und Power Point. Ich spreche Türkisch (Muttersprache), Deutsch (gute Kenntnisse) und besitze in Englisch Schulkenntnisse. Ich achte auf meine Fitness und komme aus Höchst im Odenwald
Chiffre: 2021-1

Weitere Informationen:



Kreisausschuss Odenwaldkreis - Kommunales Job-Center -

Frau Ursula Zörgiebel
 Michelstädter Str. 12
 64711 Erbach
 Tel.: 06062 70-1553
 E-Mail: u.zoergiebel@odenwaldkreis.de
 Auch unter: www.odenwaldkreis.de

Arbeit und Soziales

Wieder Schulungen zur Integration von Geflüchteten

Die Maßnahmen zur Unterstützung von Flüchtlingen gehen weiter



Teilnehmerin Hajrija Zukic-Zivkovic, Teilnehmer Guhlam Rasul Maid-Mayel und WIR Fallmanagerin Kristina Wölfelschneider (v.l.n.r.) Foto: © InA gGmbH

VON ELINA HOPP

Erbach. Trotz der andauernden Corona-Pandemie fand am 07. Oktober in den Räumlichkeiten der InA-gGmbH die Schulung „Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge“ statt. Diese wurde im Rahmen des namensgleichen Projekts durch die Verbraucherzentrale Hessen e.V. durchgeführt. An der Schulung nahmen sechs Geflüchtete und ein ehrenamtlicher Helfer teil. Aufgrund der coronabedingten Schutzmaßnahmen war eine höhere Teilnehmerzahl leider nicht möglich.

Viele Geflüchtete sind mit den Bedingungen, die sie in Deutschland als Verbraucher*innen vorfinden, noch nicht ausreichend vertraut. Häufig fehlen ihnen grundlegende Kenntnisse unseres Rechts- und Wirtschaftssystems. Sie haben Fragen rund um Konto, Konsum und Wohnen und brauchen dazu leicht verständliche Informationen. Um die Integration für die Flüchtlinge zu erleichtern, wurde das Projekt „Verbraucherkompetenz für Geflüchtete“ ins Leben gerufen.

Die Schulung an deren Ende Fragen gestellt werden konnten, dauerte ca. 1,5 Stunden. Folgende Themen wurden im Rahmen der Schulung angesprochen und beantwortet: Was macht die Verbraucherzentrale? Bei welchen Fragen bekomme ich dort Hilfe?

Wie bekomme ich bei der Verbraucherzentrale Hessen eine Beratung? Viel wurde über das Thema „Verträge“ wie Laufzeit, zusätzliche und versteckte Kosten, rechtzeitige Kündigung usw. gesprochen. Auch das Thema Haftpflichtversicherung nahm einen großen Teil der Schulung ein.

„Gerade in Sachen ‚Verträge‘ und ‚Recht‘ herrscht seitens der Migranten*innen leider ein großes Wissensdefizit. Hier gilt es ihnen etwaige Fallstricke aufzuzeigen, damit sie sich ohne Reibungsverluste in unsere Gemeinschaft integrieren können.“, so Michael Vetter, Kreisbeauftragter des Kreisausschusses des Odenwaldkreises und verantwortlicher Beigeordneter für den sozialen Bereich des Odenwaldkreises.

Weiter wurde kurz ein neues Projekt der Verbraucherzentrale „Hessen bekämpft Energiearmut“ vorgestellt, in dem es um Fragen wie hohe Nachzahlungen, fehlerhafte Abrechnungen, Probleme mit der Zahlung von Abschlägen, angedrohte oder bereits vorliegende Sperre usw. geht. Die Teilnehmer*innen würden gerne mehr zu diesen Themen wissen. Daher sollen die Themen einen Schwerpunkt bei einer der nächsten Schulungen bilden. Im Augenblick wird dies mit der verantwortlichen Projektkoordinatorin geklärt. Auch wurden die Teilnehmenden während

Dein Baum fürs Klima

Für jeden neuen ENTEGA-Vertrag wird ein Baum in Hessischen Wäldern gepflanzt



VON PRESSESTELLE ENTEGA

Darmstadt. Wer bei ENTEGA einen neuen Telekommunikations-, Ökostrom- oder Ökogasvertrag abschließt, trägt aktiv zum Schutz der Hessischen Wälder bei. Denn ENTEGA garantiert seinen Neukunden, dass für jeden Vertragsabschluss ein Baum im Wald seiner Heimatregion gepflanzt wird.

Partner der Aktion ist HessenForst. Aufgabe des Landesbetriebs ist es, den hessischen Wald nachhaltig, wirtschaftlich und unter besonderer Berücksichtigung des Gemeinwohls zu bewirtschaften. HessenForst wird bei dem Projekt die Arbeiten im Wald übernehmen und pro Jahr bis zu 60.000 Bäume für ENTEGA pflanzen. Die erste Pflanzaktion wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 mit Beginn der nächsten Pflanzperiode durchgeführt. Als erste Pflanzfläche ist das Forstrevier Modautal vorgesehen.

„Ein Vertrag bei ENTEGA ist weit mehr als ‚nur‘ eine Monatsrechnung für Ökostrom, Ökogas oder Internet und Telefonie, sondern zukünftig auch eine direkte Verbindung mit der Natur und dem Klimaschutz. Für ENTEGA sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz kein Trendthema, sondern seit mehr als zehn Jahren eine echte Herzensangelegenheit. Zukünftig wollen wir unser nachhaltiges Engagement noch stärker für unsere Kunden erlebbar machen“, sagt ENTEGA Geschäftsführer Thomas Schmidt.

„Stürme, Dürre und Schädlinge– die letzten Jahre haben unserem hessischen Wald stark zugesetzt. Nie waren Schäden des Klimawandels auch im Wald in und um Darmstadt

der Schulung auf die Mobile Beratung der Verbraucherzentrale in Michelstadt aufmerksam gemacht. Die Mobile Beratung hilft z. B. falls Ware defekt geliefert wurde. Die Beratung ist kostenlos und kann ohne einen Termin wahrgenommen werden. Nach der Schulung wurden den Teilnehmern*innen Informationsmaterial in ihrer Muttersprache ausgehändigt.

Des Weiteren fand am 20. November ein Erste-Hilfe-Kurs des DRK Erbach für Geflüchtete statt, die Leistungen im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) beziehen. 10 Migranten waren der Einladung der WIR Fallmanagerin für Geflüchtete des Odenwaldkreises, Kristina Wölfelschneider, und des DRK gefolgt, und ließen sich zum Thema Erste Hilfe und zum richtigen Verhalten bei Unfällen schulen. Sie erfuhren, was in einem Notfall zu tun ist und wer in einer bestimmten Situation die richtige Ansprech-

sichtbarer. Hunderte Flächen müssen neu bepflanzt werden. Nur, wenn wir entstandene Kahlflecken mit klimastabileren Baumarten wiederbewalden, gelingt es uns, Bestände fit für den Klimawandel zu machen. Unser Wald braucht jetzt unsere Hilfe. Wir von HessenForst unterstützen daher sehr gerne das Projekt der ENTEGA und freuen uns auf die nachhaltige Partnerschaft“, sagt Hartmut Müller, der Forstamtsleiter des Forstamtes Darmstadt.

Weitere Einzelheiten können Interessierte unter dem Motto „Dein Baum fürs Klima“ auf der Website der ENTEGA unter www.entege.de/baumpflanzgarantie abrufen.

Wer bei ENTEGA einen Internet- und Telefonvertrag abschließen und zum Schutz des Waldes beitragen will, erhält bei den unten stehenden Vertriebspartnern weitere Informationen und kann sich persönlich beraten lassen:

AZE-Kommunikationstechnik
 Öffnungszeiten: 09.00 - 12.30 und 14.00 - 17.00 Uhr
 Heidelbergerstr. 9
 64385 Reichelsheim

AZE-Kommunikationstechnik
 Öffnungszeiten: 09.00 - 12.30 und 14.00 - 17.00 Uhr
 Aschaffenerstr. 10
 64739 Höchst

Telefon-Hotline unter 06163 82210. <<

partner ist. Die Aufgabe von Wölfelschneider, die beide Schulungen organisiert hatte, ist es, die Geflüchteten über Angebote und Strukturen in der Region zu informieren und sie bei ihren Integrationsbemühungen zu unterstützen. Die Stelle der WIR Fallmanagerin Geflüchtete wird, beauftragt durch das Kommunale Job-Center (KJC) Odenwaldkreis, aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration gefördert wie auch die Maßnahmen und Projekte der InA gGmbH im Auftrag des KJCs im Rahmen von Inhouse-Vergabe durchgeführt werden. Die InA steht mit dem KJC in einer engen und konstruktiven Partnerschaft, aus der sowohl gemeinsame kreative Maßnahmenangebote als auch sinnvolle Finanzierungen hervorgehen.

Das InA-Team und Michael Vetter bedanken sich bei der Verbraucherzentrale Hessen und beim DRK für die freundliche Unterstützung. <<

Neustart 2021

Gründungsberatung telefonisch oder per Videokonferenz

Für Gründer*innen aus dem Odenwaldkreis bieten wir individuelle Beratungen telefonisch oder per Video über Zoom an.

Wer 2021 endlich die eigenen Ideen in die Realität umsetzen möchte, den Neustart mit der Gründung eines eigenen Unternehmens plant oder ein bestehendes Unternehmen übernehmen möchte, kann sich fachkundigen Rat und Unterstützung beim Wirtschaftsservice der OREG einholen.

Die Beraterinnen beantworten alle Fragen rund um die geplante Existenzgründung, geben Tipps und vermitteln wertvolle Kontakte. Im Rahmen der Gründungsinitiative Bergstraße / Odenwald ist das Beratungsangebot kostenfrei.

Buchen Sie online einen Termin: www.oreg.de/Terminvereinbarung, vereinbaren Sie telefonisch einen Termin: 06062 9433-68 oder senden Sie uns eine eMail an c.vonderheid-ebner@sv.oreg.de

Wirtschaftsservice

Videoberatung der Wirtschaftsförderung Oberzent

Virtuelle Sprechstunde wegen geschlossenem Büro

VON PRESSESTELLE OREG

Oberzent/Beerfelden. Das Büro der Wirtschaftsförderung Oberzent / Odenwaldkreis am Metzkeil bleibt wegen des Lockdowns bis voraussichtlich 14. Februar 2021 zunächst geschlossen. In sehr dringenden Fällen sind persönliche Vorsprachen als Einzeltermin nach vorheriger Anmeldung möglich.

„Trotzdem können wir uns austauschen, nutzen Sie einfach unsere Videosprechstunde, Sie können sich Ihren Wunschtermin aussuchen“, weist Wirtschaftsförderin Claudia Ulrich hin. Anmeldungen sind unter <https://bit.ly/38URc4q> möglich. Gewerbetreibende und Vermieter*innen haben dort die Möglichkeit, sich über Förderprogramme und Beratungsangebote zu informieren oder Netzwerkpartner zu finden.

Wichtige Informationen werden außerdem über die Social-Media-Kanäle und die Seite www.oreg.de/info-corona regelmäßig veröffentlicht.

„Wir bedauern sehr, dass wir gerade in dieser Phase die Präsenztermine derart einschränken müssen, aber nun ist umsichtiges Handeln gefragt, um optimistisch auf die Zeit nach Corona zu blicken“, betont Claudia Ulrich abschließend. Die Wirtschaftsförderung Oberzent / Odenwaldkreis ist montags bis freitags zudem unter der Rufnummer 06062 9433-63 oder per Mail unter c.ulrich@sv.oreg.de erreichbar. <<

Impressum

Herausgeber:
 Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG)
 Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis
 Marktplatz 1
 64711 Erbach

Redaktion:
 Rainer Kaffenberger
 Marktplatz 1
 64711 Erbach
 Telefon: 06062 9433-90
 E-Mail: r.kaffenberger@oreg.de

Verantwortlich für den Inhalt:
 Marius Schwabe
 (Geschäftsführer)
 Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG)
 Marktplatz 1
 64711 Erbach

Haftung:
 Für Druckfehler keine Haftung.
 Für Abdruck und Vervielfältigung von redaktionellen Beiträgen bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des

Herausgebers. Für die jeweiligen Inhalte der Artikel sind die Unternehmen selbst verantwortlich.

Auflage:
 68.000 Exemplare

Erscheinungsweise:
 2x monatlich

Erscheinungsgebiet:
 Odenwaldkreis, Teilbereiche Landkreis Darmstadt-Dieburg

Vertrieb:
 Optimal Werbe- u. Verlags GmbH
 Nelkenstr. 1
 64750 Lützelbach

Partnerunternehmen:
 Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH
 Pflegezentrum Odenwald GmbH
 Kommunales Job-Center des Odenwaldkreises
 Deutsches Rotes Kreuz Odenwaldkreis
 ENTEGA Plus GMBH

Design/Layout/Satz:
 Rainer Kaffenberger (OREG)

In Kooperation:

